

A stone monument with a relief of a figure in a landscape. The figure is a woman in a long, flowing dress, standing with her arms crossed. The monument is set in a landscape with a dirt path, a wooden fence, and a forest in the background. The sky is clear and blue.

IM STEIN VERBORGENE GESCHICHTEN

STORIES CONCEALED IN STONE

EVA RENNEROVÁ
JIŘÍ POSPÍŠIL

Aus dankbarer Liebe
der ewigen Liebe
geweiht



IM STEIN VERBORGENE GESCHICHTEN

Die kleinen stein-bildhauerischen Objekte bilden schon seit Jahrhunderten einen natürlichen Bestandteil unserer Landschaft. Wir finden sie an Anhöhen, Kreuzungen der Wege, zwischen den Bäumen und auch in den kleinsten Dörfchen, manchmal prachtvoll, anders mal unauffällig. Sie scheinen sprachlos zu sein, aber jedes von ihnen wurde aus irgendeinem Anlass errichtet, jedes hat seinen Vergeber, wurde mit der Hand ausgehauen und direkt auf die gegebene Stelle angebracht. Jedes hat eine eigene Geschichte. Machen Sie sich mit denen bekannt, die Ihnen bei der Wanderung durch unsere Region begegnen, und hören Sie ihrem Erzählen zu.

STORIES CONCEALED IN STONE

Works of monumental masonry are an inherent part of our landscape. They can be found on hills, at crossroads, and among trees even in the smallest of villages. Some are sumptuous, some inconspicuous. They seem to be dumb but each of them was erected for a certain reason, each was ordered by someone, hewn by an artist and put on a specified spot. Each one has its own story. Learn about those that you may encounter while travelling through this country and listen to their tales.

1. Mariensäule

Dem Marktplatz Rýchorské náměstí dominiert eines der wertvollsten steinbildhauerischen Werke unserer Region. Es ist die Mariensäule, ausgebaut aus der Veranlassung der Jesuiten im Jahr 1725. Die Aufgabe wurde einem bekannten Bildhauer anvertraut, dem Jiří František Pacák. Die Barocksäule war nicht seine einzige Aufgabe in Žaclěb, er ist auch der Autor des Altars in der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit. So wie auch die Form des Marktplatzes in Žaclěb untypisch ist, so hat auch die Säule einen Dreieck-Grundriss. Im Vordergrund nimmt sich die Person des Gründers des Jesuiten-Ordens Ignatius von Loyola aus, höher stehen der Heilige Hieronymus, ein bärtiger Greis im Kardinalhut mit einem Löwen, der Heilige Dominik im Mantel mit Kapuze und dem leuchtenden Stern und der Heilige Bernhard. Der Dreiwand-Obelisk ist mit Reliefs geschmückt und mündet in eine Spitzenpartie mit der Jungfrau Maria Immaculata mit wehender Kleidung, die auf der mit einer Schlange umwickelten Erdkugel steht. Allgegenwärtig sind die Figuren von schwebenden Putti-Engelchen, die auch auf dem Altar in der Kirche dominieren.



1. Marian Column

Rýchory Square (Rýchorské náměstí) is dominated by one of the most valuable works of monumental masonry of our region. It is a Marian column built at the instigation of the Jesuits in 1725. They entrusted the great Jiří František Pacák with the task. The Baroque column was not his only work commissioned in Žaclěb. He also created the high altar in the Holy Trinity Church. The shape of the square in Žaclěb is unusual and so is that of the column, which has a triangular ground plan. The figure of the founder of the Jesuit Order, Ignatius of Loyola, stands out in the front. The higher parts include Saint Jerome, a bearded old man wearing a cardinal's hat, Saint Dominic wearing a hooded cloak with a shining star, and Saint Bernard. The three-sided obelisk is adorned with reliefs and leads into the top part with the Immaculate Virgin Mary in fluttering clothes, standing on a globe coiled round by a snake. The figures of putti, which also dominate the church altar, are omnipresent.

2. Statue des Heiligen Florian

Am Haus Nr. 116 steht die Statue des Heiligen Florians, des beliebten Schutzpatrons der Berufe, die mit dem Feuer verbunden sind - Feuerwehrmänner, Schornsteinfeger, Töpfer oder Bäcker. Er ist im Gewand des römischen Legionärs gekleidet, mit einem mit Wasser gefüllten Behälter, ein brennendes Haus löschend. Er wurde nach dem grauenhaften Brand gefertigt, der am Marktplatz im Jahr 1782 ausbrach, auf die Veranlassung der Stifterin Katharina Breuer, eben aus dem Haus Nr. 116. Sie sprach den Wunsch aus, die Statue soll ganz nah am Haus stehen. Im Verlauf der Zeiten änderte sie mehrmals ihren Standort, das Letzte mal stand sie bei den Blockhäusern im oberen Teil des Marktplatzes. Nach der Restaurierung im Jahr 2008 wurde erneut der Wunsch der Stifterin erfüllt und der Heilige Florian wurde zurück ans Haus Nr. 116 platziert.



2. Saint Florian's Statue

Near house no. 116 there is a statue of Saint Florian, the popular patron of occupations that have something to do with fire, i.e., firefighters, chimney sweepers, potters and bakers. He is wearing the attire of a Roman army officer and has a vessel full of water, trying to extinguish a burning house. The statue was made after a terrible fire that broke out in the square in 1782 and its creation was instigated by donor Katharina Breuer, who lived in house no. 116. She wanted the statue to stand as close to the house as possible. Through the years it has changed locations several times. Before its restoration it stood near the log houses in the upper part of the square but then the donor's wish was fulfilled again and it was put back at house no. 116.



3. Denkmal des Josef II.

Die Sandsteinstele im mittleren Teil des Marktplatzes erzählt uns eine interessante Geschichte darüber, wie unbeständig die Zeit und die Menschen, die hier leben, sind. Das Denkmal war für die Plastik des Josef II. bestimmt, die am 23. Juni 1908 feierlich enthüllt wurde. Der Autor der Plastik war ein bedeutender Wiener Bildhauer Georg Leisek. Die hiesigen Bewohner ehrten so die Besuche des Herrschers in Žacléf in den Jahren 1766 und 1779. Während einem der Besuche aß er mit seiner Begleitung im Gasthaus Zur Krone (U Koruny) am Marktplatz zu Mittag und die Stadträte bewahrten noch lange den Stuhl, auf dem Josef II. saß. Wie die Zeit verging, wurde Josef II. für das Denkmal zur unerwünschten Person und wurde im Jahr 1923 durch das Portrait des Dichters Friedrich Schiller, den Vertreter der Bewegung Sturm und Drang, ersetzt. Nach dem II. Weltkrieg wurde auch der Dichter ungeeignet und auf dem Stein erglänzte Julius Fučík. Aber auch dieser Name wurde mit der Zeit umstritten, und so wurde auf die Stele die Bronzeplastik des J. A. Comenius von dem akademischen Bildhauer Ladislav Zívr platziert. Das gelungene Portrait wurde im Jahr 1970 auf das Denkmal am Standort Růžový palouček in Černá Voda versetzt und auf dem Stein blieb nur die Tabelle mit dem Text über den Fortgang des J. A. Comenius aus der Heimat im Jahr 1628. Im Jahr 2005 wurde entschieden, auf die Stein-Stele die Kopie der Plastik des Josef II. zurückzustellen, deren Original sich im Museum erhielt und für die das Denkmal ursprünglich gedacht war.

3. Josef II Monument

The sandstone stela in the central part of the square tells an interesting story of how time is changeable as well as the people who have lived here. The monument was intended for a sculpture of Josef II, which was unveiled on 23 June 1908. It was made by outstanding Vienna sculptor Georg Leisek. In this way the local inhabitants commemorated the monarch's visits to Žacléf in 1766 and 1779.

(Continued on next page)

During one of them he had lunch with his suite in the U Koruny inn in the square and for a long time the town councillors would preserve the chair on which Josef II had sat. As time went by, Josef II became an undesirable person and in 1923 his statue was replaced by that of German poet Friedrich Schiller, a representative of Sturm und Drang. After WWII the poet became a persona non grata as well and the monument featured Julius Fučík. However, even his name became controversial after some time, so a bronze sculpture of J. A. Komenský made by Ladislav Zív was put on the stela. In 1970 this well-made sculpture was moved to the monument in Růžový palouček in Černá Voda and the stone only bore a sign informing about J. A. Komenský's departure from the country in 1628. In 2005 it was decided that a copy of the Josef II sculpture would be returned to the stone stela. Its original has been preserved in the museum.



4., 5. Brunnen der Stadt an den Quellen

Der ursprüngliche Name der Stadt Žacléř lautete Bornfloss, in der Bedeutung „an den Quellen, entsprungene Quellen“. Es war ein zutreffender Name, da in der ganzen Stadt bis heute eine Unzahl von Brunnen entspringt. Die Quellen wurden in der Vergangenheit in die Brunnen zusammengeführt, wobei wir auf dem Marktplatz und in der Nähe fünf Brunnen zählen können. Auf dem Marktplatz in der Nähe der Mariensäule finden wir einen Steinbrunnen aus dem Jahr 1850 (früher Ringbiete genannt), gegenüber dem Haus Nr. 14 steht heute der nicht mehr funktionsfähige Löwit-Brunnen (Löwitbiete), genannt nach dem Inhaber der Likörfabrik.

Unter den Blockhäusern gegenüber dem Haus Nr. 17 befindet sich der ehemalige Baudisch-Brunnen, ein weiterer steht bei der Polizeidienststelle und den letzten Brunnen gibt es nicht mehr, er stand hinter dem Gebäude des heutigen Stadtamts. Die Brunnen wurden in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts ausgebaut, nur der Brunnen gegenüber dem Haus Nr. 17 ist ganz neu.



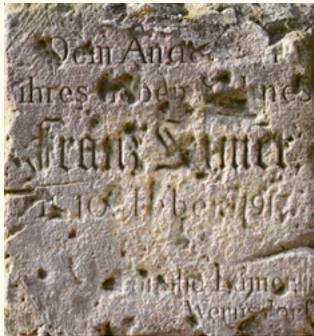
4., 5. The Fountains of the Town on Springs

The original name of Žacléř was Bornfloss, which means “on the springs; spewing springs.” It was a very fitting name because there are still many springs all around the town nowadays. In the past these springs were conducted into fountains, of which there are five in the square and in its surroundings. In the square, near the Marian column, there is a stone fountain from 1856 (formerly called Ringbiete) and opposite house no. 14 there is the now defunct Löwit Fountain (Löwitbiete), named after the liqueur maker. Below the log houses, opposite house no. 17, stands the former Baudisch Fountain, then there is another one near today's police station, while the fifth one, which has ceased to exist, used to stand just at the back of today's Town Hall. Most of the fountains were built in the mid-19th century. Only the fountain opposite house no. 17 is completely new.



6. Torso des Lahmerdenkmals

Bei dem steil sinkenden Weg aus dem Marktplatz nach Prkenný Důl, genannt Hohlweg, finden wir die Reste eines Denkmals, die an eine Tragödie erinnern, die sich an dieser Stelle im Januar 1917 ereignete. Der Junge Franz Lahmer aus Vernířovice, fuhr auf dem Weg aus der Schule gemeinsam mit seinen Freunden Karl Bůnsch aus Prkenný Důl und Alfred Baudisch aus Babí Schlitten. Der Schlitten erreichte auf dem steilen Weg große Geschwindigkeit, Franz Lahmer meisterte ihn nicht und brach sich nach dem Anprall in den Baum das Genick. Seine verletzten Mitfahrer behandelte der hiesige Arzt Schwertassek. Der Bürgermeister der Stadt reagierte schnell auf dieses traurige Ereignis und verbot das Schlittenfahren an dieser Stelle. Die Eltern des kleinen Franz errichteten bei dem Weg eine kleines Denkmal als Andenken an ihren Sohn.



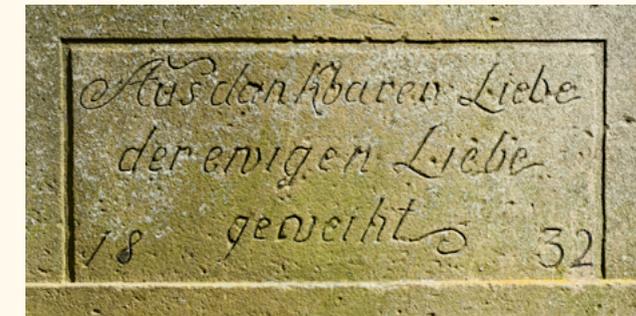
6. Torso of the Lahmer Monument

By the steeply declining road – called Střízlivák – leading from the square to Prkenný Důl we can find the remnants of a monument that reminds us of a tragedy which happened there in February 1917. A young boy, Franz Lahmer from Vernířovice, went sledding on his way back home from school with his friends, Karel Bůnsch from Prkenný Důl and Alfred Baudisch from Babí. Their sled picked up very high speed on the steeply declining road and Franz Lahmer was unable to handle it, hit a tree and broke his neck. His injured co-sledders were treated by the local doctor, Schwertassek. The mayor responded to this unhappy event quickly, banning sledding in these places. Little Franz's parents had a small chapel built in his memory next to the road.



7. Sandhöhkreuz

An der Anhöhe des Urnenhains, in der Vergangenheit die Sandhöhe genannt, steht eines der ältesten Kreuze. Nach der Pfarrchronik befanden sich Kreuze an dieser Stelle schon seit jeher. Im Jahr 1832 wurde ein neues Kreuz errichtet, mit der vergoldeten Statue des Jesus Christus. Der obere Steinteil überstand nicht die Periode nach dem II. Weltkrieg. In den 90. Jahren wurde das beschädigte Kreuz mit finanzieller Unterstützung der ausgesiedelten Bewohner renoviert. Auf dem Steinsockel finden wir die Inschrift: **Aus dankbarer Liebe - Der ewigen Liebe - Geweiht**



7. The Cross on Písečná (Sandhill)

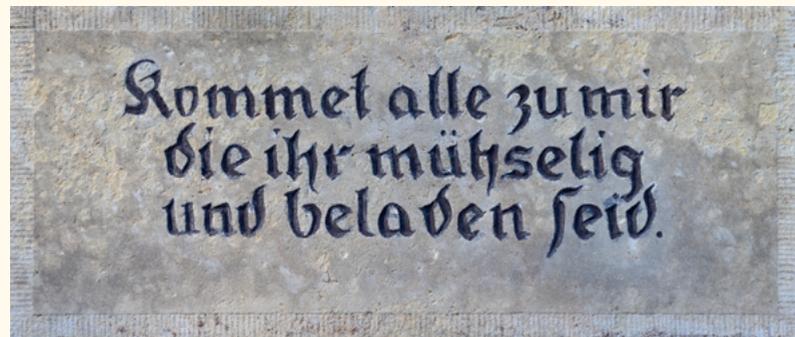
On a hummock at a columbarium, which used to be called Sandhöhe, stands one of the oldest crosses. According to the parish chronicle there had been a cross on this place in times of old. In 1832 a new one was built, made completely of stone and featuring a gold-plated sculpture of Jesus Christ. Its upper stone part did not survive the post-WWII period. In the 1990s the damaged cross was repaired thanks to donations given by those who had been expelled from that area. The stone pedestal bears the following inscription:

Aus dankbarer - LiebeDer ewigen - LiebeGeweiht



8. Statue des Jesus Christus – ein vom Geheimnis umhülltes Werk

Hinter der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit fesselt unsere Aufmerksamkeit die Statue des Jesus Christus in einer starren Stellung, mit ernstem Ausdruck im Gesicht und dem Blick ins Unbekannte. Sie stammt aus dem Jahr 1935 und die Autorschaft wird Emil Schwantner zugemutet, dem bedeutenden, in Královec geborenen Bildhauer. Bislang wurde jedoch kein Nachweis gefunden, der diese Vermutung bestätigen würde. Auf dem unteren Stein finden wir die Zitierung aus dem Matthäus-Evangelium 11, 28: Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid.



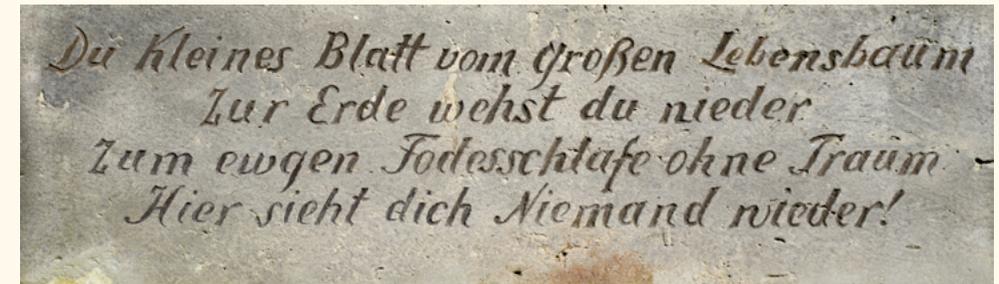
8. Statue of Jesus Christ – a Work Shrouded in Mystery

Behind the Holy Trinity Church there is an eye-catching statue of Jesus in a stiff posture, with a serious face, gazing into the distance. It comes from 1935 and its authorship is attributed to an important sculptor, Emil Schwantner, who was born in Královec. However, no proof has been found to confirm this assumption. The stone base bears the following quotation from Matthew 11:28: Come unto me, all ye that labour and are heavy laden.

9. Grabstein des Dichters Josef Jarosch (* 1837 Petrovice – † 3. 2. 1882 Žacléř)

Auf dem Friedhof in Žacléř ruht in einem Ehrenggrab der Dichter, Übersetzer und Notar Josef Jarosch, der seit dem Jahr 1872 beim Gericht in Žacléř tätig war. Obwohl er ein Notar war, neigte er das ganze Leben lang zur Literatur und Übersetzungsarbeiten. Für sein Werk wählte er das Pseudonym Alfred Waldau aus. Bedeutend sind die Studie von Jarosch aus dem Bereich der böhmischen nationalen Tänze, Lieder und vor allem Übersetzungen der Werke von böhmischen Dichtern in die deutsche Sprache, mit denen er die deutschsprachigen Länder mit der reichen böhmischen Kulturtradition bekannt macht. Sein Grab finden wir beim Haupttor des Friedhofes. Wie es sich des Dichters gehört, zielt seinen Grabstein ein poetisches Epitaph:

Du kleines Blatt vom großen Lebensbaum, zur Erde wehst du nieder, zum ewigen Todesschlaf ohne Traum - Hier sieht dich niemand wieder.



9. The Tombstone of Poet Josef Jarosch (b. 1837 in Petrovice – d. Feb 3, 1882 in Žacléř)

There is an honorary grave in the Žacléř cemetery where poet, translator and notary Josef Jarosch, who worked for the Žacléř Court from 1872, was laid to eternal rest. Although a notary by profession, he had been attracted to literature and translating all his life. He used the penname of Alfred Waldau. Among his important works belong treatises on Czech national dances and songs and especially his translations of Czech poetry into German. Through these translations he introduced the rich Czech cultural traditions to German-speaking countries. His grave can be found at the entrance to the cemetery and – as befits a poet – his tombstone bears a flowery epitaph:

Little leaf of the great tree of life,
the breeze is blowing you
down to the ground
into eternal dreamless sleep –
nobody will ever see you again.





10. Grabstätte der Familie Breit

An der linken Friedhofsmauer fesselt den Blick der Ankommenden die monumentale Grabstätte der Familie Breit, deren Autor der Steinbildhauer Černý aus Hořice ist. Die effektvolle Kombination von Sandstein, Granit, Säulen und Reliefs weist auf das Wohlhaben der Inhaber hin, die in Žacléř, bzw. in Bobr ein Glaswerk betrieben. Die Glasfabrikantenfamilie Breit wohnte in einer Villa, in der heute die Kunstgrundschule siedelt; um das Haus herum baute sie einen ausgedehnten Park mit wertvollen Hölzern auf. Die Breits unterstützen sehr die Entwicklung der Stadt mit finanziellen Geschenken. Die Eheleute Franz und Julia Breit schenkten im Jahr 1892 finanzielle Mittel für die Anschaffung der Pflasterung für das Hauptschiff der Kirche, bezahlten die Anfertigung des Steinkreuzes, das heute auf dem Friedhof in Bobr platziert ist. Martha und Richard Breit ließen im Jahr 1895 für die Kirche die Vitragen anfertigen, an denen sich der Heilige Richard und die Heilige Martha befinden, die Sie an beiden Seiten des Hauptaltars bewundern können.



10. The Breit Family Tomb

By the left cemetery wall the visitor's attention is drawn to the monumental Breit family tomb, which was made by monumental mason Černý from Hořice. The impressive combination of sandstone, granite, columns and reliefs proves that the family, who ran glassworks in Žacléř (or rather in Bobr), were wealthy. This family of glassmakers lived in a villa, where there is a primary school of art these days, and around the house they created a large park with rare woody plants. The Breits generously supported the development of the town by donations. In 1892 the couple, Franz and Julia Breit, donated funds for the paving of the nave of the church and paid for the production of the stone cross that is now located in the Bobr cemetery. In 1895 Martha and Richard Breit had pieces of stained glass made depicting Saint Richard and Saint Martha. They can be seen on both sides of the high altar.

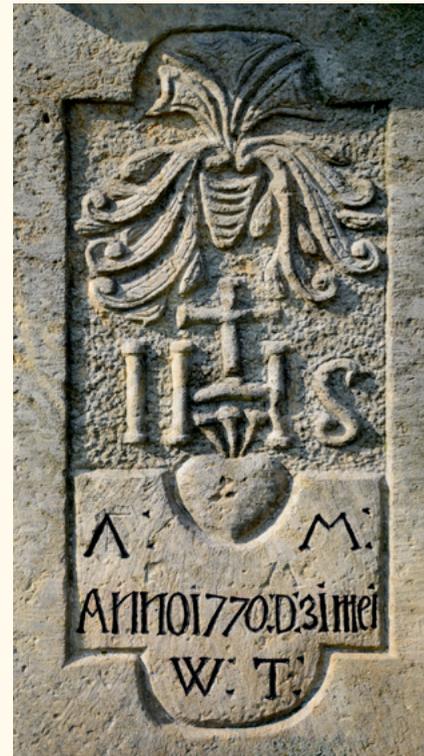




11. Heiliger Antonius von Padua

Das am neuesten erklärte Kulturdenkmal in Žaclěř

Der Patron der Reisenden, Geliebten und Eheleute, Fürsprecher für verlorene immaterielle Sachen, wie Liebe, Zuneigung und Vertrauen, der Heilige Antonius, ist hier von einem Volksbildhauer in einem Ordnergewand, mit der Bibel und dem Jesus im Arm erfasst. Unter der Figur ist die Inschrift hervorgehoben S Antoni ora pro nobis (Heiliger Antonius, bete für uns). In der Zeit des Denkmalbaus (1770) gehörte die Herrschaft von Žaclěř zum Jesuiten-Orden, der die Statue anfertigen ließ, was mit dem Monogramm IHS und dem Jesuherz mit Nageln im unteren Teil bewiesen ist. Im Jahr 2012 pflanzten die Kinder aus der Grundschule bei der Statue eine Linde aus und im Jahr 2014 wurde das Werk zum Kulturdenkmal erklärt.



11. Saint Anthony of Padua

A Historic Sight That Gained Protection Status Most Recently

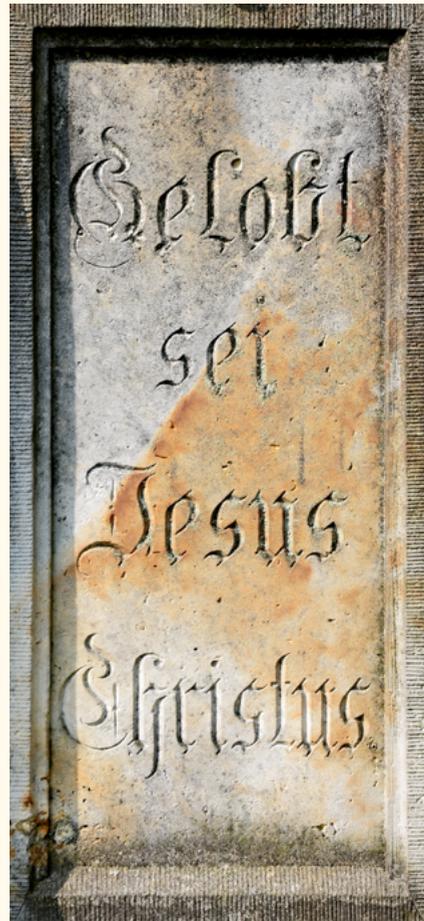
The patron saint of lovers and husbands and a protector of lost immaterial things, such as love, sympathy and trust, Saint Anthony is portrayed here by a folk sculptor in monk's attire, holding a Bible and Jesus in his arms. Under the figure there is a marked inscription: S Antoni ora pro nobis (Saint Anthony, pray for us.). When this monument was built in 1770 the Žaclěř dominion was owned by the Jesuit Order, which had the statue made as proven by the initials IHS and by Jesus' heart with nails in the lower part. In 2012 primary school pupils planted a lime tree next to the statue and in 2014 it became a protected historic sight.

12. Kreuz im Zentralteil des Friedhofs in Bobr

Im mittleren Teil des Friedhofs in Bobr dominiert das mächtige Kreuz mit der Figur des Jesus Christus. Aus dem Text im unteren Teil ist zu ersehen, dass es im Jahr 1889 Julia und Franz Breit errichten ließen, die Inhaber des Glaswerks in Bobr, das erfolgreich das Stab-Glas erzeugte und die hiesigen Bewohner beschäftigte. Auf dem präzise bearbeiteten Sandstein kann die Inschrift Gelobet sei Jesus Christus (Pochválen buď Ježíš Kristus) gelesen werden und aus dem Text im hinteren Teil erfahren wir, dass das Kreuz auf den Friedhof bei seiner Errichtung versetzt wurde, im Jahr 1925. Die Schenker Breit waren reichliche Mäzen, bei der Renovierung der Kirche in Žacléř leisteten sie Finanzen für das Innenpflaster, die weiteren Familienmitglieder schenkten die Vitragen.

12. The Cross in the Central Part of the Bobr Cemetery

The central part of the Bobr cemetery features a large cross with the figure of Jesus Christ. The text in its lower part shows that Julia and Franz Breit – owners of the Bobr glassworks, which produced rod glass and employed the local inhabitants – had it made in 1889. The sandstone, hewn with great precision, bears the inscription *Gelobet sei Jesus Christus* (Jesus Christ be praised.) and the text in the back part says that the cross was moved to the cemetery when it was founded in 1925. The Breits were generous benefactors, who funded the internal paving of the church when it was being renovated, while other family members paid for the stained glass.





13. Kreuz der Eheleute Maier

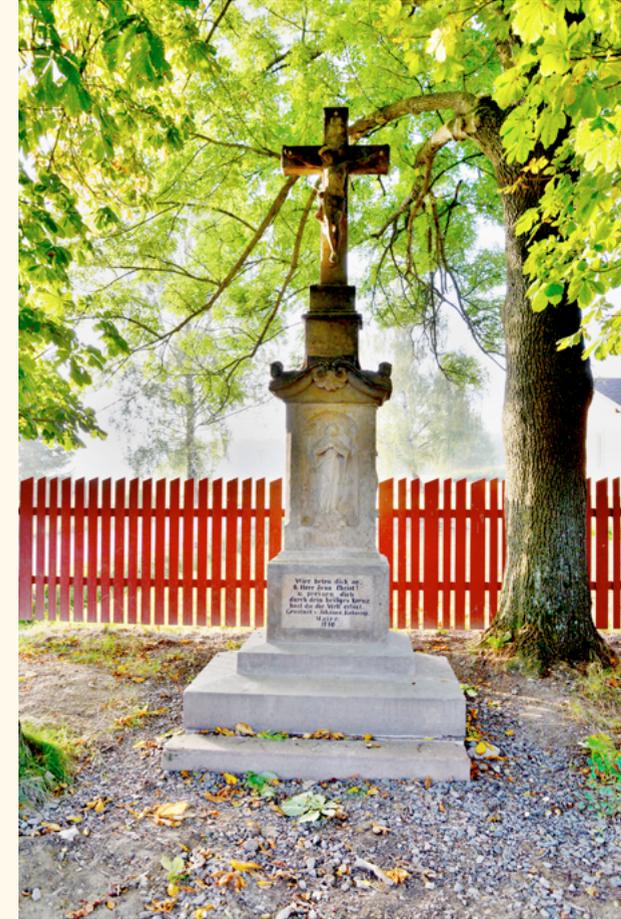
Das mit Reliefs geschmückte Werk der Heiligen Katharina und des Heiligen Johannes von Nepomuk
Das Steinkreuz aus dem Jahr 1880 ist beachtlich dank seiner Höhe und den interessanten Reliefs der Jungfrau Maria, des Heiligen Johannes von Nepomuk und der Heiligen Katharina im mittleren Teil. Der Heilige Johannes von Nepomuk, einer der meist beliebten Heiligen, Beschützer vor Wassergefahr, der Patron der Beichtiger, Priester und Schiffer, ist mit dem Kreuz in den Händen dargestellt, bekleidet im Kanoniker-Mantel und Birett. Die Heilige Katharina, Beschützerin der Universitäten, die Patronin der Wagner,

Gelehrten und Studenten ist mit ihren Attributen, dem Rad, Schwert und der Flamme abgebildet, die zu einer mit ihrem Namen verbundenen Legende Bezug haben – die Heilige Katharina wurde angeblich mit dem Einflechten ins Rad gefoltert, aber nach dem Eingriff des Gottesblitzes verbrannte das Rad. Nach dem Text am unteren Stein ließen das Kreuz Johann und Katharina Maier errichten. Das Kreuz wurde im Jahr 2012 renoviert.



13. The Cross of the Maiers

A work adorned with reliefs of Saint Catherine and Saint John of Nepomuk.
This 1880 stone cross is exceptionally tall and features interesting reliefs of the Virgin Mary, Saint John of Nepomuk, and Saint Catherine in its central part. Saint John of Nepomuk, one of the most popular saints, a protector against dangers caused by water, the patron of confessors, priests and boatmen, is depicted with a cross in his hand, clothed in a canon's cloak and biretta. Saint Catherine, the patron saint of universities, and of wheelwrights, scholars and students, is depicted with her attributes – a wheel, a sword and flame –, which refer to a legend connected with her name. Saint Catherine is said to have been tortured on a breaking wheel, which was, however, burned by God's lightning. According to the text on the base, Johann and Katharina Maier had the cross made. In 2012 it was renovated.





14. Weißes Kreuz

Schon seit langen Jahren hatten die Touristen, die in die oberen Partien von Rýchory hinauszielten, eine traurige Aussicht auf das Kreuzfragment, das in den Karten als Weißes Kreuz eingetragen ist. Der obere Teil lag lange im Atelier des Steinbildhauers verborgen und wartete auf die Finanzen für die Renovierung. Die Sehenswürdigkeit erlebte doch die Rekonstruktion und seit dem Jahr 2014 können wir sie wieder in ihrer vollen Schönheit bewundern. Es wurde aus feinkörnigem Sandstein aus der Libná-Region gefertigt, das reichlich geschmückte Sims ist mit zwei Engel-Köpfen ergänzt, im mittleren Teil finden wir eine Nische mit der Heiligen. Es schien, das Kreuz bekam den Namen nach der Schneebedeckung, die in dieser Gegend in der Regel lange liegen bleibt, aber tatsächlich wickelt sich der Name von der Farbe der Zinnlegierung, aus der die Statue des Jesus Christus gefertigt wurde, die dann in der Endform sehr hell bis weiß ist.



14. The White Cross

For a long time, tourists coming to the upper part of Rýchory could see the sad spectacle of the fragment of a cross, which was called the White Cross on maps. Its upper part was stored in a stone mason's studio for many years waiting for funds to be gained for its repair. In the end it was reconstructed and since 2014 we have been able to admire this work of art in its entire glory. It is made of fine-grained sandstone from the area of Libná, its upper cornice is decorated with the heads of two angels and the central part contains a niche with a female saint. It would seem that the cross was named due to the snow that usually covers this area for long periods, but in fact the name refers to the colour of the zinc alloy from which the sculpture of Jesus was made, whose resulting appearance is very light, almost white.





15. Anderskreuz

Die Erfüllung des letzten Wunsches

Das am Spazierweg zur Hütte Ozon stehende Kreuz wird in das Jahr 1891 datiert. Es erinnert an den ehemaligen Bewohner von Rýchory, Wilhelm Anders aus dem Haus Nr. 3, der hierorts mit seiner Frau lebte und wirtschaftete. Die Eheleute hatten keine Kinder, umso mehr widmeten sie sich jedoch der Unterstützung der Kinder von Rýchory und finanzierten die Schulbücher und Schulsachen. Im Letzten Willen sprach Wilhelm den Wunsch aus, das gesparte Geld soll zum Ausbauen eines Kreuzes verwendet werden. Die Anfertigung wurde dem Steinbildhauer Ed. Schnabel aus Dvůr Králové anvertraut. Die Zeit wehte schon längst das Leben und die Taten der ursprünglichen Bewohner von Rýchory weg, doch der Name des Herrn Anders überdauerte mehr als ein Jahrhundert im Stein ausgehauen. Auf dem Sockel steht die Inschrift:

Durch dein Leiden deinen Tod
Hilf Jesus! uns in aller Noth
Und dass dein Blut und deine Pein
an uns doch nicht verloren sein.



15. Anders's Cross

Last wish fulfilled

A cross near the trail leading to the Ozon chalet bears the date 1891. It reminds us of a bygone inhabitant of Rýchory, Wilhelm Anders from cottage no. 3, who lived and worked there with his wife for many years. Their marriage was childless, but they supported the children in Rýchory and bought textbooks and teaching aids for the school. In his will, Wilhelm wished his savings to be used for the making of a cross. The task was entrusted to stone mason E. Schnabel from Dvůr Králové. The lives and deeds of the original inhabitants of Rýchory belong to yesteryear now, but Mr. Anders's name carved into stone has survived for more than a century. The base contains the following inscription:

Durch dein Leiden deinen Tod
Hilf Jesus! uns in aller Noth
Und dass dein Blut und deine Pein
an uns doch nicht verloren sein.

Through your suffering and death
Help us, Jesus, in every emergency
so that your blood and the anguish
you suffered was not in vain.





16. Kreuz des Glöcklabauers Röhricht

Das unweit der Hubertusbaude stehende Kreuz ließ der Inhaber der nahen Wirtschaft und des Hauses mit dem Glockenturm, Herr Röhricht errichten, welches das Kreuz des Glöcklabauers genannt wurde. Herr Röhricht läutete jeden Tag, morgens, mittags, bei der Dämmerung, auch im Fall von Gefahr, Brand oder beim Verscheiden eines Menschen. Mit dem Abendläuten wurde die Zeit bemessen und es verliefen zu dieser Zeit die Gebete. Den Erinnerungen der Zeitzeugen nach hörte man den Klang der Glocke bis in der Gegend von Sněžné Domky. Von dem Kreuz bietet sich ein wunderschöner Blick in das Tal auf den Wasserspeicher Bukówka. Die Stelle war immer den Unwägbarkeiten des Wetters preisgegeben, wobei das Kreuz mehrmals dem Wetter unterlag. Im unteren Teil konnten die Reisenden den unten angeführten Text lesen, der zur Demut auffordert. Vielleicht wird er irgendwann in der Zukunft wieder restauriert:

Gehst du beim Kreuz am Weg vorbei,
Bedenk, was seine Mahnung sei:
Tu ab den Hut! Du bist ein Christ
Der durch den Herrn erlöst ist.

16. Bellringer Röhricht's Cross

The making of the cross near the Hubertus chalet was ordered by the owner of a nearby homestead and a house with a little bell tower, Mr. Röhricht, hence the name Röhricht's Cross (Kreuz des Gloecklabauers). Every day Mr. Röhricht rang the angelus bell – at dawn, at noon and at dusk, and also upon somebody's death or when there was a danger of fire. The angelus bell measured time and prayers were held when it was rung. According to those who witnessed it, its sound was heard all the way to Sněžné Domky. From the cross there is a beautiful view of the Bukówka water reservoir in the valley. The place has always been exposed to the vagaries of weather, to which the cross has succumbed a few times. In its lower part the following inscription used to be visible, appealing for humility. Hopefully, it will be restored in the future:

Gehst du beim Kreuz am Weg vorbei,
Bedenk, was seine Mahnung sei:
Tu ab den Hut! Du bist ein Christ
Der durch den Herrn erlöst ist.

If you pass this cross,
remember its message:
Take off your hat! You are a Christian,
redeemed by the Lord.

17. Weicheltkreuz

Am Anfang des 20. Jahrhunderts war die Umgebung des Kreuzes noch nicht mit Grünem bewachsen und das Kreuz war schon von Suchý důl gut sichtbar. Es zählt zu den ältesten bildhauerischen Werken in unserer Region. Wie die Inschrift auf dem unteren Sockel mit dem Lamm Gottes verrät, wurde es im Jahr 1804 von dem Hufschmied Joseph Poltz errichtet. Im mittleren Teil ist in einer dramatischen Pose mit einem Schwert die Patronin der Schmiede, die Heilige Barbara dargestellt. Die Schmiede des Herrn Poltz stand an dem sog. Eisenweg, der aus Kowary über Opawa, oberhalb von Horní Albeřice, Rýchory bis in das Tal des Flusses Úpa führte. Dieser Weg wurde oft von den Fuhrleuten für den Transport von Eisen genutzt und der Hufschmied war bei Schwierigkeiten ein nützlicher Helfer. Nach der Erzählung des Herrn Braun, des Alteingesessenen aus Rýchory, ließ Herr Poltz das Kreuz errichten, nachdem er in Wien einen Gerichtsstreit gewann.

**17. The Rýchory Cross, formerly Weicheltkreuz**

At the beginning of the 20th century the surroundings of this cross were not overgrown with vegetation and it could be seen all the way from Suchý Důl. It belongs among the oldest works of monumental masonry in this area. As the inscription on the lower pedestal with the Lamb of God says, it was erected in 1804 at the instigation of horseshoer Joseph Poltz. The central part shows Saint Barbara, the patron of blacksmiths, in a dramatic pose with a sword. Mr. Poltz's workshop was situated by the "Iron Road", which led from Kowary via Opawa, above Horní Albeřice and Rýchory to the Úpa river valley. The road was frequently used by waggons for transporting iron, so a horseshoer was useful to them in the event of problems. According to Mr. Braun, an old resident of Rýchory, Mr. Poltz had the cross made after he had won a lawsuit in Vienna.



18. Gemeindekreuz in Černá Voda – die Stelle des letzten Abschieds

Das auf einem Mühlstein stehende Kreuz am Rande der Gemeinde Černá Voda scheint die Ankommenden zu begrüßen, es war jedoch auch die Stelle des letzten Abschieds, an der die Leichenzüge hielten, um für das Seelenheil des Verstorbenen zu beten und Abschied von dem Geburtsort zu nehmen. Der Mühlstein weist auf die Tatsache hin, dass hierorts mehrere Mühlen betrieben wurden. Es wurde von den hiesigen Bewohnern errichtet, die für die Erhaltung Sorge trugen. Hinter dem Kreuz öffnet sich der Blick auf den höchsten Gipfel des Riesengebirges.



18. Cross of the town of Černá Voda – the Place of the Last Goodbye

The cross on the millstone on the edge of Černá Voda looks as if it welcomes visitors but it was also the place of the last goodbye, where hearses would stop so that the dead could say goodbye to their home town. The millstone on which it was put refers to the fact that there used to be several mills. It was erected by the local inhabitants, who have always taken care of it. Looking far beyond the cross we can see the highest peaks of the Krkonoše.



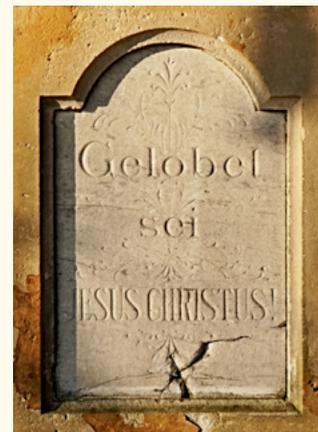


19. Kreuz der Wittfrau Kallner – ein offenes Buch

Am Anfang des 20. Jahrhunderts ließ Franziska Kallner ein Kreuz mit einem offenen Buch aufstellen, das aus einem orangefarbenen Sandstein gefertigt wurde. Wir können nur annehmen, dass das Motiv der Tod ihres Mannes sein könnte, aber dies bleibt wahrscheinlich für immer verborgen. Im mittleren Teil der Marmorplatte steht die Inschrift Gelobet sei Jesus Christus.

19. Widow Kallner's Cross – an Open Book

At the beginning of the 20th century Franziska Kallner had a cross with a book erected, made of orange-tinted sandstone. We can only speculate that the motif for that was the death of her husband, but it will probably remain a mystery forever. There used to be the following inscription carved in the marble slab in its central part: Jesus Christ be praised.





20. Statue der Heiligen Anna

Eine weitere wertvolle Sehenswürdigkeit unserer Region stellt die Barockstatue der Heiligen Anna dar, die auf dem Weg zu Růžový palouček steht. Die Beschützerin der Ehe, der Mütter und einer glücklichen Entbindung ist im langen Kleid dargestellt, ihr Kopf ist mit einem Schleier bedeckt und in der Hand hält sie das Alte Testament. Die Statue ließ der Scholz Johann Georg Feest im Jahr 1765 errichten, als Dank dafür, dass die Kriegswirren Černá Voda auswichen.



20. Saint Anne's Statue

Another valuable historic site in our region is the Baroque statue of Saint Anne by the path to Růžový palouček. The patron saint of marriage, mothers and happy childbirths is depicted in a long garment, with a veiled head, holding a copy of the Old Testament propped up by a column. The statue was ordered by the mayor of Černá Voda, Johann Georg Feest, in 1765 as a way of expressing gratitude for the fact that Černá Voda had escaped the ravages of war.



21., 22. Finger- und Hampelkreuz

An dem Weg nach Královec befinden sich zwei unauffällige Kreuze – das Finger- und das Hampelkreuz. Sie wurden von den hiesigen Bewohnern errichtet. Wie die abgetragene Inschrift auf dem Fingerkreuz andeutet, lebte die Familie im Haus Nr. 37 und ließ das Kreuz im Jahr 1889 aufstellen. Das Jahr der Erbauung des Hampelkreuzes ist uns nicht bekannt. Lange Jahre lag das Kreuz umgestoßen im Gebüsch. Im Jahr 2012 wurde es restauriert und neu aufgestellt. Die Mittel für die Renovierung des Kreuzes leisteten die ehemaligen Bewohner von Černá Voda, Frau Irma und Herr Dieter Illner.



21., 22. Finger's and Hampel's Crosses

There are two inconspicuous crosses by the Černá Voda road leading to Královec – Finger's and Hampel's. They were erected by the locals. As the weatherworn text on Finger's Cross says, the Finger family lived in house no. 37 and had the cross made in 1889. The year of the erection of Hampel's Cross is not known. It lied in the bushes next to the path for many years. In 2012 it was restored and re-erected. The funds for its restoration were provided by natives of Černá Voda, Irma and Dieter Illner.





23. Lahmerkreuz im Schatten der Kastanien

Im Garten in der Nähe des ehemaligen Lahmergasthauses in Černá Voda finden wir gleich zwei bildhauerische Werke. Das Erstere, ein Kreuz, beschatten die Äste der hohen Rosskastanien. Die Errichtung initiierten 1880 drei Bewohner von Černá Voda – Josefa Koch, Johann und Paulina Efler. Auf dem Sockel steht die Inschrift:

Herr ich glaube - Herr ich hoffe - Herr von Herzen lieb ich dich
 In dem Glauben - In der Hoffnung - In der Liebe stärke mich

23. Lahmer's Cross Shaded by Chestnut Trees

In the garden next to the former Lahmer Inn in Černá Voda we can find two works of monumental stonemasonry. The first one is a cross shaded by the branches of tall chestnut trees. It was erected at the instigation of three inhabitants of Černá Voda – Josefa Kochová, Johanna and Paulina Efler – in 1880. The pedestal bears this inscription:

Herr ich glaube
 Herr ich hoffe
 Herr von Herzen lieb ich dich
 In dem Glauben
 In der Hoffnung
 In der Liebe stärke mich

Lord, I believe in you
 Lord, you are my hope
 Lord, I love you with all my heart
 Make my faith, my hope
 and my love stronger.





Wer war Emil Schwantner

Emil Schwantner (*1890 – † 1956) bedeutender Bildhauer, geboren in Královec, besuchte die Volksschule in Bobr und 1905 tritt er in die Schatzlarer Porzellanfabrik zum Modelleur Hartmann ein, der bei dem Jungen künstlerische Begabung entdeckt und ihn für 2 Jahre in die Lehre aufnimmt. Darauffolgend studiert er 2 Jahre die keramische Schule in Teplitz. Seine Begabung ist unumstritten, deshalb setzt sich Václav Myslbek persönlich ein und schreibt den Jungen in die Prager Kunstschule ein, wo er 1909-1912 studiert. Er ist ein fleißiger Student, gewinnt zwei Mal den ersten Preis in der Bildhauerklasse für die Skulptur eines Ziegenbockes und eines blinden Bergwerkpferdes. Sein Professor Jan Štursa (1880-1925) machte ihn mit Auguste Rodin (1840-1917) bekannt. Zusammen mit Professor Metzner arbeitet er an dem Völkerschlachtdenkmal in Leipzig. Für Schwantners Stil sind Skulpturen in Bewegung, Muskelspiel, zerfurchte, gefaltete Skulpturoberflächen typisch, die das Spiel des Schattens und Lichtes fördern. Er wurde besonders durch seine Wildkatzenskulpturen, den Zyklus Tanz des Todes und die Denkmäler den Opfern des I. Weltkrieges bekannt. Einige seiner Werke finden wir in unserer Region.

Who was Emil Schwantner

Emil Schwantner (1890–1956) was an important sculptor from Královec. He attended primary school in Bobr and in 1905 began to work with pattern maker Hartmann in the porcelain factory in Žacléř. Hartmann saw the young boy's artistic talent and admitted him as an apprentice for two years. After completing his apprenticeship, Schwantner attended a pottery school in Teplice. His talent was indisputable and Václav Myslbek personally contributed to his being admitted to the Prague Academy, where Schwantner studied in 1909–1912. Schwantner was a hard-working student and won two first prizes in his sculpture class for plaster figures of a goat and of a blinded coal mine horse. His teacher was Jan Štursa (1880–1925), who introduced him to August Rodin (1840–1917). After completing his studies, Schwantner worked, for example, on the Memorial to the Battle of the Nations with Professor Metzner. Later on he became independent and had his own studio in Trutnov.

The typical features of Schwantner's style are sculptures in movement, play of muscles, and furrowed and wrinkled surface of sculptures enabling the play of light and shadow. He became famous especially for his sculptures of felids, for his Death Dance series and for memorials to WWI victims. A few of his works can be found in this region.



24. Brunnen bei der Villa Křenov

Der Inhaber der Porzellanfabrik in Žacléř, Theodor Pohl, ließ im Jahr 1919 nach dem Entwurf des Ing. Franz Lohner aus Trutnov auf dem sonnigen Platz in Křenov eine Villa mit Fachwerk ausbauen. Er engagierte auch den Emil Schwantner, den er übrigens auch in der Vergangenheit unterstützte – als Lehrling in der Porzellanfabrik, als er ihm ein Stipendium für das Studium in Teplice-Šanov leistete. Für die Stirnwand schuf Schwantner einen Pseudo-Renaissance-Brunnen mit der Figur eines Fauns mit einem Frosch, Hahn und einer Gans. Zu den Werken von Schwantner wird auch die Statue des Jesus Christus hinter der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeitskirche in Žacléř (oben beschrieben) gezählt, die Autorschaft wurde jedoch nicht ganz bestätigt.

24. Fountain at the Křenov Villa

Theodor Pohl, owner of the Žacléř porcelain factory, had a half-timbered villa built in a sunny location in 1919 according to an architectural design by Franz Lohner from Trutnov. He also engaged Emil Schwantner, whom he had previously supported as an apprentice in the porcelain factory and had given him a scholarship so that he could study in Teplice-Šanov. Schwantner created a pseudo-Renaissance fountain with the figure of a faun, a chanticleer and a goose for the front wall.

The statue of Christ behind the Holy Trinity Church in Žacléř (described above) is also attributed to Schwantner, but his authorship has not been confirmed.

25. Denkmal den Opfern des I. Weltkrieges in Královec

Das nächste in der Umgebung erhalten gebliebene Denkmal den Opfern des I. Weltkrieges finden wir in dem Geburtsort von Emil Schwantner, in Královec. Es steht neben dem Gemeindeamt an der Hauptstraße nach Polen. Auf dem eindrucksvollen Denkmal finden wir einen reumütigen Mann und eine Frau mit einem Kind im Arm, im mittleren Teil stehen die Namen der Gefallenen. In den muskeligen und gründlich durchgearbeiteten Figuren des Mannes und der Frau sehen wir wieder die für die Schöpfung von Schwantner typischen Züge. Bei diesem Denkmal kennen wir das genaue Jahr der Errichtung, 1921.



25. Memorial to WWI victims in Královec

Another preserved memorial to WWI victims in the area can be found in Schwantner's native Královec. It stands next to the Town Hall near the main road leading to Poland. The sides of the impressive memorial show a miserable man and a woman with a baby in her arms, while the middle part lists the fallen men. The muscular and elaborate figures of the man and woman show typical features of Schwantner's works. It is known that this memorial was erected in 1921.



26. Denkmal den Opfern des I. Weltkrieges in Černá Voda (Schwarzwasser)

Einem der Werke von Schwantner begegnen wir in Černá Voda bei dem ehemaligen Lahmergasthaus. Das Denkmal den Opfern des I. Weltkrieges wurde in den 20.–30. Jahren des 20. Jahrhunderts von den hiesigen Bewohnern errichtet. Im mittleren Teil und an den Seiten finden wir Namen der im I. Weltkrieg gefallenen Männer aus Černá Voda. Das Denkmal ist eines der weniger Werke von Schwantner im öffentlichen Raum, das bis heute erhalten blieb. Es wurde im Jahr 2013 aus finanziellen Mitteln der Stadt Zacler und aus Spenden der Firmen und einzelnen Personen restauriert. Im Zyklus Tanz des Todes und in den Denkmälern den Opfern des I. Weltkrieges spiegeln sich die persönlichen Erlebnisse des Autors aus dem Schlachtfeld – er trat als Freiwilliger der Armee bei und nahm an den schweren Kämpfen am Isonzofluss teil.



26. Memorial to WWI Victims in Černá Voda

One of Schwantner's works can be seen in Černá Voda near the former Lahmer Inn. The memorial to WWI victims was established by the locals in the 1920s and 30s. The central slab and the sides bear the names of the inhabitants of Černá voda who fell in the war. The memorial is one of the few works by Schwantner located in a public place and still preserved. In 2013 it was restored, the restoration funded by the town as well as by private companies and individuals. The Death Dance cycle and the memorial to WWI victims show the artist's personal experiences from the battlefield – he voluntarily joined the army and participated in tough combat on the Soča river.



Zur Erinnerung an die deutschen Heldensöhne die im großen Weltkriege ihr Leben ließen.

In Dankbarkeit die Gemeinde SCHWARZWASSER.



27. - 30. Conciliation Crosses
 The oldest stone monuments, still shrouded in mystery, are said to have been erected as a way of atonement for a crime at the crime scene and as a way to compensate the victim's family. There are a few of them in this region – one at the church in Královec, one by the main road in front of the former school in Lampertice, and two in Bernartice – in front of the church and in the cemetery wall.

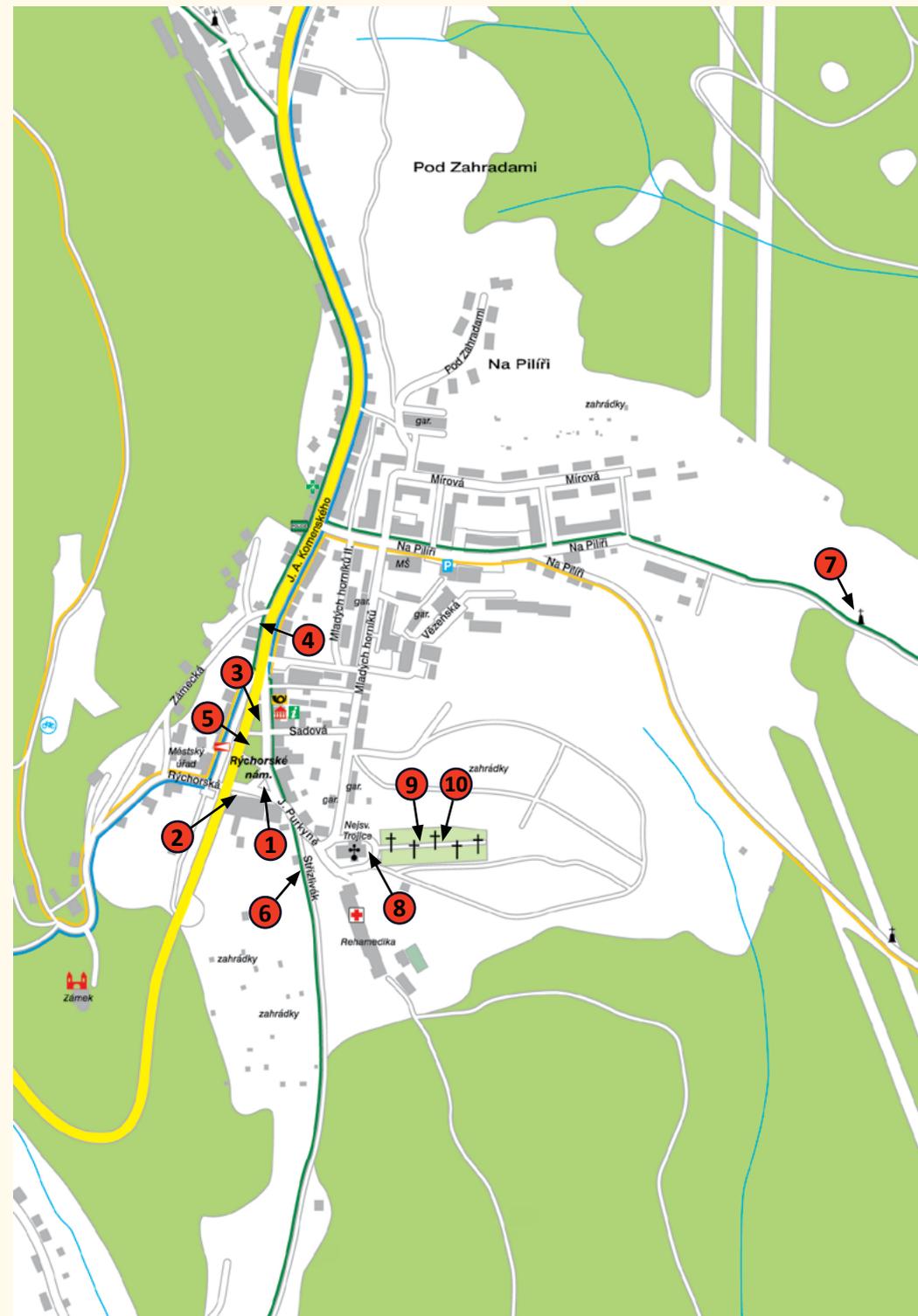


27. - 30. Sühnekreuze
 Diese ältesten bis heute mit Geheimnissen umhüllten Steindenkmäler wurden angeblich als Abbüßung für Verbrechen, die an jener Stelle begangen wurden, und als Abfindung mit der betroffenen Familie gebaut. In unserer Region finden wir gleich mehrere solcher Sühnekreuze – eines in Královec bei der Kirche, eines in Lampertice bei der Hauptstraße vor dem Gebäude der ehemaligen Schule und zwei in Bernartice – vor der Kirche und in der Friedhofmauer.



Liste der Objekte - List of objects

- 1 - Mariensäule - Marian Column
- 2 - Statue des Heiligen Florian - Saint Florian's Statue
- 3 - Denkmal des Josef II. - Josef II Monument
- 4, 5- Brunnen der Stadt an den Quellen - The Fountains of the Town on Springs
- 6 - Torso des Lahmerdenkmals - Torso of the Lahmer Monument
- 7 - Sandhöhkreuz - The Cross on Písečná
- 8 - Statue des Jesus Christus - Statue of Jesus Christ
- 9 - Grabstein des Dichters Josef Jarosch - The Tombstone of Poet Josef Jarosch
- 10 - Grabstätte der Familie Breit - The Breit Family Tomb
- 11 - Heiliger Antonius von Padua - Saint Anthony of Padua
- 12 - Kreuz an dem Friedhof in Bobr - The Cross at the Bobr Cemetery
- 13 - Kreuz der Eheleute Maier - The Cross of the Maiers
- 14 - Weißes Kreuz - The White Cross
- 15 - Anderskreuz - Anders's Cross
- 16 - Kreuz des Glücklabauers Röhricht - Bellringer Röhricht's Cross
- 17 - Weicheltkreuz - The Rýchory Cross, formerly Weicheltkreuz
- 18 - Gemeindekreuz in Černá Voda - Municipal Cross in Černá Voda
- 19 - Kreuz der Wittfrau Kallner - Widow Kallner's Cross
- 20 - Statue der Heiligen Anna - Saint Anne's Statue
- 21, 22 Finger- und Hampelkreuz - Finger's and Hampel's Crosses
- 23 - Lahmerkreuz - Lahmer's Cross
- 24 - Brunnen bei der Villa Křenov - Studnia koło Willi Křenov
- 25 - Denkmal den Opfern des I. Weltkrieges in Královec - Memorial to WWI victims in Královec
- 26 - Denkmal den Opfern des I. Weltkrieges in Černá Voda - Memorial to WWI Victims in Černá Voda
- 27, 28, 29, 30 - Sühnekreuze - Conciliation Crosses



Ausgestellt von der Stadt Žacléř im Jahr 2015 Im Rahmen des Projekts „Vítejte na Žacléřsku“ aus dem EFRE durch Euroregion Glacensis kofinanziert

Published by the Town of Žacléř in 2015 within the Project „Vítejte na Žacléřsku“ co-financed by the ERDF via the Euroregion Glacensis

Text: © Eva Rennerová

Foto: © Jiří Pospíšil

Grafischer Entwurf / Graphic layout: © RaDaR Design

Druck / Print: B.N.B. spol. s r.o.



